



TV-Sendung vom 02.03.2025 (Nr. 1529)

Gott vertrauen, geben und gehorchen – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

PREDIGTTEXT: „Mose versammelte die ganze Gemeinde der Kinder Israels und sprach zu ihnen: Das sind die Worte, die der HERR geboten hat, dass ihr sie tun sollt: ² Sechs Tage soll gearbeitet werden, aber der siebte Tag soll euch heilig sein, dass ihr die Sabbatruhe des HERRN feiert. Wer da Arbeit verrichtet, der soll sterben. ³ Am Sabbattag sollt ihr kein Feuer anzünden in allen euren Wohnungen! ⁴ Mose redete weiter mit der ganzen Gemeinde der Kinder Israels und sprach: Das ist das Wort, das der HERR geboten hat: ⁵ Bringt aus eurer Mitte eine freiwillige Gabe für den HERRN; jeder, den sein Herz dazu treibt, der soll sie bringen, die freiwillige Gabe für den HERRN, nämlich Gold, Silber und Erz, ⁶ blauen und roten Purpur und Karmesin, weißes Leinen und Ziegenhaar, ⁷ rötliche Widderfelle, Seekuhfelle und Akazienholz, ⁸ und Öl für den Leuchter und Spezerei für das Salböl und für wohlriechendes Räucherwerk, ⁹ Onyxsteine und Steine zum Besatz für das Ephod und für das Brustschild. ¹⁰ Und alle, die unter euch ein weises Herz haben, die sollen kommen und anfertigen, was der HERR geboten hat: ¹¹ Die Wohnung, ihr Zelt und ihre Decke, ihre Klammern und ihre Bretter, ihre Riegel, ihre Säulen und ihre Füße; ¹² die Lade mit ihren Tragstangen, den Sühnedeckel und den verhüllenden Vorhang; ¹³ den Tisch mit seinen Tragstangen und allen seinen Geräten und die Schaubrote; ¹⁴ den Leuchter zur Beleuchtung samt seinen Geräten und seinen Lampen und das Öl des Leuchters; ¹⁵ den Räucheraltar mit seinen Tragstangen, das Salböl und das wohlriechende Räucherwerk, den Eingangsvorhang für den Eingang der Wohnung; ¹⁶ den Brandopferaltar mit seinem ehernen Gitter, mit seinen Tragstangen und allen seinen Geräten, das Becken mit seinem Gestell; ¹⁷ die Behänge des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen, und den Vorhang für den Eingang am Vorhof; ¹⁸ die Pflöcke der Wohnung und die Pflöcke des Vorhofs mit ihren Seilen; ¹⁹ die Dienstkleider zum Dienst im Heiligtum, die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, und die Kleider seiner Söhne, für den priesterlichen Dienst. ²⁰ Da ging die ganze Gemeinde der Kinder Israels von Mose hinweg. ²¹ Und sie kamen – jeder, den sein Herz dazu trieb, und jeder, dessen Geist willig war; sie brachten dem HERRN eine freiwillige Gabe für das Werk der Stiftshütte und seinen ganzen Dienst und für die heiligen Kleider. ... 36 ... ² Und Mose rief Bezaleel und Oholiab und alle Männer, die ein weises Herz hatten, denen der HERR Weisheit ins Herz gelegt hatte, auch alle, die ihr Herz dazu trieb, dass sie herzukamen, um an dem Werk zu arbeiten. ³ Und sie empfangen von Mose alle freiwilligen Gaben, welche die Kinder Israels zu dem Werk des Dienstes am Heiligtum gebracht hatten, damit es ausgeführt werde; und sie brachten immer noch jeden Morgen ihre freiwilligen Gaben. ⁴ Da kamen alle weisen Männer, die an allem Werk des Heiligtums arbeiteten, jeder von seiner Arbeit, die sie machten, ⁵ Und sie redeten mit Mose und sprachen: Das Volk bringt zu viel, mehr als zum Werk dieses Dienstes notwendig ist, das der HERR auszuführen geboten hat! ⁶ Da gebot Mose, dass man durch das Lager ausrufen und sagen ließ: Niemand, es sei Mann oder Frau, soll mehr etwas anfertigen als freiwillige Gabe für das Heiligtum! So wurde dem Volk gewehrt zu bringen; ⁷ denn das Angefertigte reichte aus für das ganze Werk, das zu machen war, und es war noch übrig.“
(2. Mose 35,1-21+36,2-7)

Nun also geht es an die Arbeit. Die Stiftshütte wird gebaut. Sie soll der Ort sein, an dem Gott in der Mitte Israels wohnt. Die Botschaft des heutigen Predigttextes kann wie folgt zusammengefasst werden: 1. Vertraue Gott und suche Seine Gemeinschaft. 2. Gib dem Herrn von ganzem Herzen. 3. Zeige Buße durch Gehorsam!

Vertraue Gott und suche Seine Gemeinschaft!

Bevor auch nur ein Handschlag am Bau der Stiftshütte getan wurde, erinnerte Gott die Israeliten an das Gebot, den Sabbat zu heiligen (2. Mose 35,1-3). Das Sabbatgebot wurde in 2. Mose bereits mehrfach erwähnt. Nicht lange nach dem Auszug aus Ägypten gab Gott Israel gemäß Kapitel 16, 23 als Erstes dieses Gebot. Als Nächstes wurde es in Kapitel 20, 8-10 im Rahmen der Zehn Gebote erwähnt. Und auch nachdem Gott die genauen Anweisungen für den Bau der Stiftshütte gegeben hatte, wies Er Mose an, den Israeliten mitzuteilen, ja Seine Sabbate zu halten (Kap. 31,12-13).

Genügten diese drei Erwähnungen nicht? Wie oft sollte das denn noch gesagt werden? Nein, offensichtlich genügten sie nicht. Noch bevor die Israeliten die Fanfare hörten, um ans Werk zu gehen, wurden sie noch einmal daran erinnert, den Sabbat zu halten. Warum?

Zum einen sollten sie nicht vergessen, dass Gott sich um ihre Angelegenheiten kümmerte. Sie konnten Ihm bei all der Arbeit, die nun vor ihnen lag, vertrauen, dass selbst ein Ruhetag pro Woche kein Hindernis für die Errichtung dieses großartigen Bauprojektes bedeutete. Sie sollten Ihm vertrauen, denn Er ist *„der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue“* (2. Mose 34,6). Er hilft Seinem Volk und sorgt sich um die erschöpften Leiber und müden Herzen der Israeliten. Gott kennt uns und *„weiß, was für ein Gebilde wir sind; er denkt daran, dass wir Staub sind“* (Psalm 103,14). Daher hat Er in unsere Geschäftigkeit des Lebens hinein einen Ruhetag verordnet. *„Der Sabbat wurde um des Menschen willen geschaffen, nicht der Mensch um des Sabbats willen“* (Markus 2,27), sagte Jesus. Was für ein Geschenk Gottes an die Israeliten!

■ 2. Mose 34,6

■ Psalm 103,14

■ Markus 2,27

Sie waren ein Sklavenvolk, das keine Ruhe kannte. Vier Jahrhunderte lang waren sie geknechtet worden und hatten unter den Peitschenhieben der Sklavenaufseher des Pharaos arbeiten müssen. Doch nun gab es einen neuen, gewaltigen Arbeitsauftrag – das Haus des Herrn zu bauen. Aber eine Sache war dabei ganz anders: Sie hatten einen neuen Auftraggeber, der zu ihnen sinngemäß sagte: „Macht euch nicht kaputt, sondern vertraut Mir, dass eure Arbeit getan werden kann, selbst wenn ihr einen Ruhetag pro Woche einlegt!“ Ihre Antwort hätte sein können: „Aber wir bauen doch die Stiftshütte! Sie ist Deine heilige Wohnung, Herr! Natürlich müssen wir das sauber und vor allem schnell erledigen.“ Doch Gott sagte zu ihnen: „Selbst für mein heiliges Haus sollt ihr nicht an diesem heiligen Tag arbeiten.“

Als neutestamentliche Gemeinde leben wir nicht unter dem Mosaischen Gesetz und müssen die Anweisung aus 2. Mose 35, 3, am Sabbattag kein Feuer in den Wohnungen zu machen, nicht halten. Dennoch ist das Prinzip des Sabbats auch für uns gültig.

Vertraust du Gott, wenn Er sagt: „Ich möchte, dass du einen Tag pro Woche ruhst“? Oder bist du zu sehr mit deinen Aufgaben beschäftigt und hast Angst, dass du die Arbeit nicht schaffen kannst, wenn du einen Tag pausierst? Israel sollte selbst bei dieser höchst bedeutenden Arbeit einen Tag ruhen und Gott vertrauen, dass das Werk dennoch gelang.

Darüber hinaus ist es Gott ein Anliegen, dass wir nicht nur für Ihn arbeiten, sondern auch die Gemeinschaft mit Ihm nicht versäumen. Das Volk hätte zu sehr damit beschäftigt sein können, die Stiftshütte zu bauen, und es hätte darüber vergessen können, wozu die Stiftshütte dienen sollte – nämlich um Gemeinschaft mit Gott durch Anbetung zu haben.

Kennst du das nicht auch? Du bist so sehr damit beschäftigt, dem Herrn Jesus zu dienen, und bist Tag für Tag mit Seiner Arbeit befasst, sodass du sogar den aus den Augen verlierst, der dich liebt, rettet und Gemeinschaft mit dir haben möchte. Vielleicht geht es dir wie Martha, die bis zum Verdross diente, statt wie Maria an den Füßen des Erlösers zu sitzen (Lukas 10,38-42). Hast du deine Dienste für Jesus als Entschuldigung dafür benutzt, dass du es vernachlässigt hast, mit Ihm selbst zu sprechen? Ist deine Arbeit für Ihn zu einem Ersatz dafür geworden, Ihm persönlich zu begegnen, um deine eigene Seele zu nähren?

Denke daran, dass der Zweck dieses einen Tages darin besteht, sich abzusondern und anzubeten, mit Gottes Volk zusammen zu sein und unsere Seelen in Seiner Gnade ruhen zu lassen! Israel sollte das nicht vergessen, sondern dem Herrn vertrauen und die Gemeinschaft mit Ihm suchen.

Gib dem Herrn von ganzem Herzen!

Es war eine neue Hingabe unter dem Volk entstanden. Nachdem die Israeliten mit dem Bau des goldenen Kalbes schwer gesündigt hatten, sollten sie nun für die Sache des Herrn mit Großzügigkeit geben (2. Mose 35,4-5). Wofür legten sie zusammen? Für die Stiftshütte. Sie hätten sagen können: „Wollen wir wirklich diesen Gott, der uns aufgrund unserer schweren Sünde beinahe vertilgt hätte, unter uns wohnen lassen? Wollen wir unsere Fähigkeiten, unsere Zeit und unser Geld dafür hergeben, dass dieser heilige Gott in einem Zelt unter uns wohnt?“

Ihre Antwort auf diese Frage kam aus tiefster Überzeugung: „Ja!“ Also gaben sie im Überfluss. Sie trugen großzügige Spenden zusammen. Sie taten es freiwillig (V. 21). Sie brachten nicht allein materielle Gaben, sondern auch ihre Fähigkeiten ein: „*Wer unter euch kunstverständlich ist, der komme und mache, was der HERR geboten hat*“ (V. 10).

 2. Mose 35,10

Es kostete die Frauen Zeit, die Webarbeiten vorzunehmen (V. 25-26); auch die Männer kostete es Zeit, die Konstruktionen zu errichten (V. 5-21). Die Menschen brachten Gold, Silber, Bronze, Ketten, Ohrringe u.v.m. – alles als Gaben für den Herrn. Sie gaben mehr, als von ihnen erwartet wurde. Es war mehr als ihr Zehnter – besondere Opfergaben.

Wer beteiligte sich? Alle – die Männer und Frauen im Allgemeinen (V. 22. 25-26.29) und die Leiter (V. 27). Jeder brachte sich ein. Alle gaben aus einem bewegten Herzen. Wie oft lesen wir von ihren Herzen? Einige Male (V. 5.21.26.29; Kap. 36,2). Ihre Herzen waren zum Geben bewegt.

Diese Beschreibung Israels erinnert uns an Paulus, der in 2. Korinther 9, 6-8 schreibt: „Das aber bedenkt: Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten. ⁷ Jeder, wie er es sich im Herzen vornimmt; nicht widerwillig oder gezwungen, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! ⁸ Gott aber ist mächtig, euch jede Gnade im Überfluss zu spenden, sodass ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk.“ Genauso war es in Israel, in der Wüste unter Mose. Die Motivation zum Geben war keine Forderung, die an sie herangetragen wurde; sondern sie gaben aus einem willigen Herzen.

2. Kor. 9,6-8

Es geht hier also zuerst um unsere Motive. Die Frage an uns ist daher: Wozu drängt dein Herz dich? Was solltest du tun? Gibt es ein Missionsprojekt, das der Herr dir aufs Herz legt, über den Zehnten hinaus zu unterstützen? Spürst du, dass du einer christlichen Schule in Argentinien Hilfe leisten oder die Mission unter den dortigen Ureinwohnern fördern solltest? Drängt der Herr dich, etwas für unsere leidenden Geschwister in der Ukraine, in Israel oder in anderen Krisengebieten zu geben?

Spürst du einen inneren Drang, deine Gaben und Talente für Gott einzusetzen? Spürst du ein inneres Ziehen, dich in die Gemeindegründungsarbeit zu investieren? Wenn das so ist, ignoriere nicht den Drang deines Herzens! Es kommt vom Herrn. Ob es Geld oder Zeit ist, ob es Talente sind: Lasst uns großzügig sein! Denn wir geben keiner Person, keinem Pastor, keiner Institution, sondern wir geben unserem Herrn und Erlöser Jesus Christus, der selbst alles für uns gegeben hat. Amen.

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de , Internet: www.arche-gemeinde.de Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr Bankverbindung: Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05
